



Piano-Lack (in schwarz ader weiß) oder in ebenso edlem hochglanzlackierten Mahagoni-Furnier. Piano hin, Mahagoni her: Nachdem jede der sieben bis zehn Schichten des Klarlacks schleifgetrocknet ist, bessern Mitarbeiter van Hand alle Unebenheit aus -dass der ganze Lackierprozess sehr lange dauert, verwundert daher überhaupt nicht. Doch auch unter dem aufwendigen LackKleid verbirgt der französische Lautsprecher Wertiges: Das Gehäuse besteht aus sieben miteinander verleimten Schichten je drei Millimeter dicker Holzplatten. Nach einer dreiwöchigen Trocknungszeit bringt eine spezielle Presse die Schichtholz-Planken in Form. Der mehrschichtige Aufbau soll Resonanzen weitestgehend verhindern und ein möglichst steifes, also klanglich unbeteiligtes Gehäuse schaffen ~ der vorderen Schallwand spenderte man deshalb eine zusätzliche Holzverstärkung. Die abgerundete Gehäuseform sorgt dafür, dass

**RAUM UND AUFSTELLUNG**

Raumgröße: **G**

Akustik: **T A**

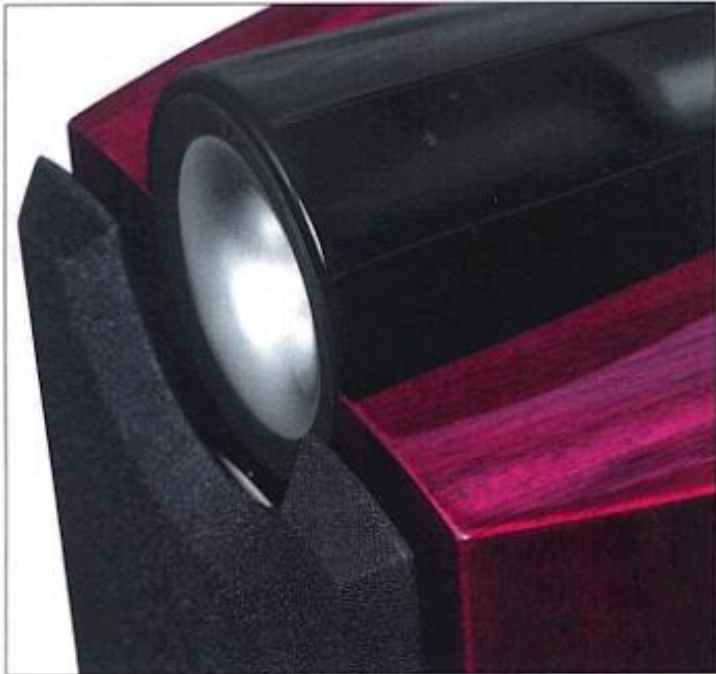
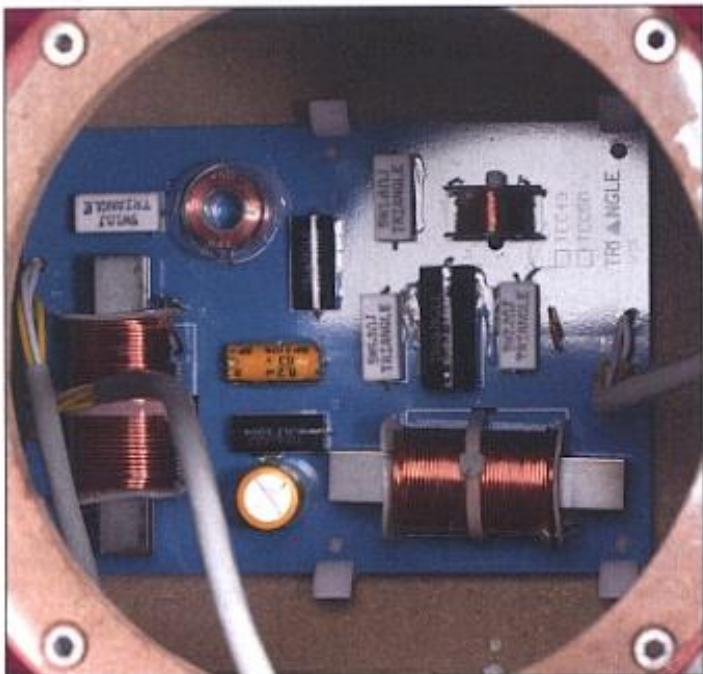
Aufstellung: **F**

Freistehend mit Platz zu den Seiten und gerade oder nur leicht angewinkelt aufstellen. Hörabstand ab 3,5m einhalten. Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 118.

stehende Wellen im Boxeninneren keinen Unfug treiben können. Die Alpha ist also nicht nur hübsch, sondern auch schlau. Das kommt nicht van ungefähr ~ nutzt sie, wie auch ihre Signature-Geschwister, doch,, quasi die selbe Technik wie die Super-Boxen aus der Magellan-serie. Beispiel Hochtöner: Klar, Triangle-typisch arbeitet auch in der Signature eine Horneinheit. Ihr gesamter Aluminium-Korpus und viele Teile des Antriebs kommen indes auch in der Magellan Cello zum Einsatz (nur dass das Horn dort komplett im

**D**ie neue Signature-Serie des französischen Herstellers Triangle konnte sich bereits in Form der kompakten Theta im AUDIOHörraum beweisen (siehe Heft 7/14). Herrlich, wie dynamisch und emotional zupackend die kleine Französin aufspielte. Das einzige, was die Tester vermissten, war ein imposanterer Tiefgang -wegen des begrenzten Gehäusevolumens damals wie heute aber kein Kritikpunkt. Nur: Die Klang-Meriten der Theta plus ein autoritärerer

Bass -davon träumte die AUDIO-Crew seitdem... Die Signature Alpha könnte den Traum nun Wirklichkeit werden lassen. Denn das Signature-Spitzenmodell ist mit einer Höhe van 133 Zentimetern (mit Sockel) selbst für StandboxenVerhältnisse enorm groß. Uns kann es freilich recht sein, denn das enorme Volumen der Triangle garantiert eine fulminante Bass-Performance. Groß, schlank und hübsch: Die Französin imponiert auch mit ihrem bezaubernd schönen Gehäuse-Finish. Wahlweise gibt es die Alpha mit echtem



**FELDOPTIMIERT:** Die Anordnung der Spulen und die der restlichen (wenigen) Bauteile soll Magnetfeld-Beeinflussungen verhindern.

**AUFGESETZT:** Der Hochtöner ragt zur Hälfte aus dem Gehäuse. Eine Aussparung in der Abdeckung soll Klangveränderungen verhindern.

Gehäuse steckt). Die ab 2,6 Kilohertz einsetzende Kalotte ~ ein TitanModell im Standardformat ~ nutzt bei der neuen Signature-Serie einen anderen Phaseplug, der wie auch die mit Computer-Hilfe optimierte Form des Horntrichters das Abstrahlverhalten linea risiert.

Eine Etage weiter unten haust der Mitteltöner des 3-Wege-Lautsprechers Alpha. Ganz traditionell: Triangle setzt einen beschichteten Papierkonus im 18,5cm-Format ein. Dessen Zentrum versiegelt eine feststehende Staubschutzkalotte, die wie ein Phaseplug aussieht und ein Stück weit auch dessen Funktion übernimmt. Der strömungsoptimierte Aluminium-korb stellt eine optimale Belüftung für die zweilagig gewickelte und daher sehr belastbare Schwingspule sicher. Der Mitteltöner wandelt Signale ab 280 Hertz.

Für die untersten Register vertrauen die Franzosen einem Bass-Trio mit breiter, invertierter Gummi-Sicke, die Reflektionen der sich zum

Membranrand hin bewegenden Schallwellen optimal unterdrücken soll. Die Glasfaser-Membranen werden durch große Alu-Dustcaps zusätzlich versteift - und das ist auch gut so. Denn im Antrieb der Bässe lauern bärenstarke Ferrit-Zwillingsmagnete und doppel-lagige Schwingspulen darauf, nichtssagende Stromsignale in brachiale Bässe zu verwandeln. Unterstützung erhalten sie van einem smarten Reflexsystem mit zwei frontseitigen Öffnungen. Schlau gedacht, da die drei Basstreiber nicht gemeinsam über ein Rohr nach Luft schnappen müssen: Der weiter oben eingebaute nutzt das eine Rohr, die zwei unteren die zweite Ventilation.

Doch bis Musiksignale überhaupt zu den insgesamt sechs Chassis gelangen können, durchlaufen sie noch ein, zwei Stationen im Gehäuseinneren. Damit die Kabelstrecke van der Weiche zu den Chassis so kurz wie möglich ausfällt, baut man bei Triangle die Frequenzweiche zweiteilig auf. Eine befindet

sich direkt hinter Hoch- und Mitteltöner, eine zweite kleinere im akustisch getrennten Bass-Segment. Typisch für die Franzosen: Die Platinen sind sehr sparsam bestückt, auf eine Frequenzgang-Linearisierung verzichten sie gänzlich. Die Idee: Wenige und gute Bauteile fördern die Dynamik und Musikalität eines Schallwandlers ~ auch wenn dann kein schnurgerader Frequenzgang fürs Labor-Album entsteht.

#### AUDIO MUSIKTIPP

Neulich war es wieder so weit: Im Stuttgarter Kult-Club Bix trat erneut eine Musik-Koryphäe auf – Victor Wooten. Und: Live ist die Bass-Legende besonders sehens- und hörensenswert. Konzert verpasst? Die Zeit bis zum nächsten Wooten-Auftritt verüßt die 2013er-CD „What Did He Say?“ (Compass/Membran): Mit einer Mischung aus Funk, Soul und Fusion-Jazz zeigt der Amerikaner, warum er zu Weltstars am Bass gehört – und überzeugt zudem als smarter Songwriter.





**VIEL GUTES:** Im Detail erkennt man das Doppelrohr des Reflexsystems. Die interne Verkabelung bezieht Triangle vom Leitungs-Profi Kimber aus den USA. Je nach Chassis variieren die Kabel-Eigenschaften etwas. So oder so: Triangle achtet darauf, die Kabelwege kurz zu halten.

Nun, keine schlechte Idee, wie sich im Hörtest herausstellte. Denn die Triangle tönte unverschämt dynamisch und spielfreudig ~ zauberte mit dem richtigen Verstärker gepaart Musiker wie aus dem Nichts und mit viel Herzblut in den AUDIO-Hörraum. Die eingangs erwähnte Sehnsucht, den Klang der kompakten Signature Theta mit ordentlich Tiefgang zu erleben, befriedigte die Alpha ausgiebigst. Dabei gelang es ihr nicht nur, sehr tief in den Basskeller zu steigen, sondern selbst bei unnatürlichen Synth-Bässen (etwa bei Consoles „My Dag Eats Beats“, aus „Rocket In The Pocket“) noch einen druckvoll-präzisen und facettenreichen Tieftön zu

### AUDIO VERSTÄRKER-TIPP

Der RG10 MK4 (Test in AUDIO 6/11, AK=68, 6.800 Euro) des deutschen Verstärker-Experten Symphonic Line scheint wie für die Triangle gemacht. Die Kombi klingt phänomenal offen und dynamisch.

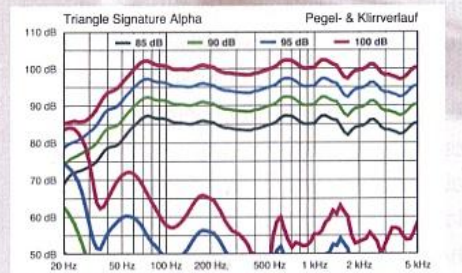
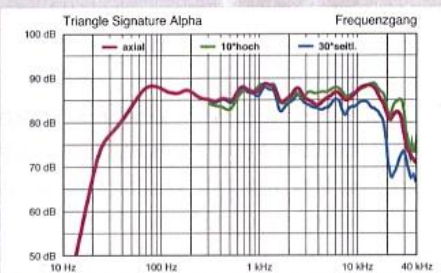


kreieren. Und zwar meilenweit über -Partybass-Niveau und eher an noch teurere Schallwandlern erinnernd. Eine freistehende Aufstellung begünstigte das enorm, denn die Französin zeigte sich vor allem hinsichtlich des

Hörabstandes zu den Seitenwänden eher anspruchsvoll. Stärker angewinkelt faszinierte die Triangle zwar mit ihrer direkten, geradezu intimen Darstellung von Stimmen, die besonders bei Singer/Songwriter-Nummern geziel. Doch der Hochtön versuchte dann- leicht übereifrig ~ das Hörerlebnis zu dominieren: S-traute wirkten stellenweise betont. Wenig bis überhaupt nicht angewinkelt ging jedoch die Sonne auf: Dann vermochte die Signature Alpha Details akkurat und mit grandioser Feinzeichnung abzubilden und wahrte dabei ihre Leichtfüßigkeit: Norah Jones' Stimme bei „Don't Know Why“ („Come Away With Me“) wirkte plastisch und facettenreich. Und,

### MESSLABOR

Die Frequenzgangmessung der Signature Alpha zeigt sich sowohl auf Achse wie auch 30 Grad seitlich recht wellig (Abb. 1) dafür aber auch breitbandig. Im Wasserfallpektrum sind vor allem im Bass leichte Resonanzen erkennbar (o. Abb.), die sich in etwa mit der Klirrverteilung decken (Abb. 2): bis 95dB vernachlässigbar und selbst bei 100dB noch sehr niedrig, aber mit ganz leichtem Klirr im Bass. AK=55.





**LUFTIG:** Viel Dämmmaterial steckt nicht in der Alpha. Hier vertrauen die Franzosen wohl der Resonanzarmut des Gehäuses. Der Sockel nutzt drei Füßchen, deren Justage etwas fummelig ist.

Horn tweeter hin oder her, sogar bei hoher Lautstärke trieb es die Triangle nie auf die Spitze. Dazu schien Pegelfestigkeit ihr zweiter Vorname zu sein. Somit waren sich die Tester schnell einig: Die Signature Alpha servierte audiophile Feinkost. Van Rock, Pop und Folk bis Jazz ader Klassik über- zeugte diese Box "Made in France" in jedem Genre und geßel als wahre Alleskönnerin .

#### STECKBRIEF

	<b>TRIANGLE</b> SIGNATURE ALPHA
Vertrieb	Reichmann Audio Systeme 0 77 28 / 10 64
www.	reichmann-audiosysteme.de
Listenpreis	7.500 Euro
Garantiezeit	5 Jahre
Maße B x H x T	23,3 x 127 x 37,2 cm
Gewicht	34,7 kg
Furnier/Folie/Lack	• / - / •
Farben	Pianolack Schwarz/ Weiss od. Mahagoni
Arbeitsprinzipien	3 Wege, Bassreflex
Raumanpassung	-
Besonderheiten	Hochtonhorn

#### AUDIOGRAMM

- Dynamik, die süchtig macht, tiefer und staubrockener Bass, direkter Mitteltonbereich, detailreicher Hochton.
- Etwas aufstellungskritisch.

Neutralität (2x)	100	■■■■■■■■■■
Detailtreue (2x)	100	■■■■■■■■■■
Ortbarkeit	100	■■■■■■■■■■
Räumlichkeit	95	■■■■■■■■■
Feindynamik	105	■■■■■■■■■■
Maximalpegel	100	■■■■■■■■■■
Bassqualität	95	■■■■■■■■■
Basstiefe	95	■■■■■■■■■
Verarbeitung	sehr gut	

**AUDIO KLANGURTEIL 99 PUNKTE**  
**PREIS/LEISTUNG SEHR GUT**



#### FAZIT



Alexandros Mitropoulos  
AUDIO-Redakteur

Triangles Signature Alpha beweist, dass Schallwandler wirkungsgradstark und dynamisch sein können, ohne das Feinsinn und Ausgewogenheit verlorengehen müssen. Die Französin misst sich nicht wie ein Strich und besitzt hier und da messtechnische Makel. Aber egal – denn die Alpha klingt alles andere als verfärbt, und mit der richtigen Aufstellung und dem passenden Verstärker läuft sie zu audiophiler Höchstform auf. Einziger Haken: Um ihr Potential voll entfalten zu können, benötigt die 1,33m hohe Box adäquaten Platz. Hat man diesen nicht und will dennoch die Triangle-Qualitäten genießen, greift man besser zur kompakten Theta. Im großen AUDIO-Hörraum spielte die Alpha jedoch ausgewogen und bildete die Bühne phänomenal luftig, sauber und immer sehr facettenreich ab.